

Wasserdampf, Wolken und das Problem der CO₂-Hypothese

geschrieben von Chris Frey | 29. Dezember 2025

Cap Allon

Eine im International Journal of Geosciences veröffentlichte [Studie](#) untersucht den Zusammenhang zwischen atmosphärischem Kohlendioxid und der globalen Temperatur anhand von geologischen Aufzeichnungen, Beobachtungen aus der Satellitenära und der Physik der Infrarot-Absorption. Die Ergebnisse stützen nicht die These, dass CO₂ ein dominanter Klimafaktor ist.

Über drei Zeiträume hinweg – 500 Millionen Jahre, 50 Millionen Jahre und die letzten 1 Million Jahre – bewegen sich CO₂ und Temperatur häufig in entgegengesetzte Richtungen. In den letzten 50 Millionen Jahren war dies in 42 % der Fälle der Fall. In den letzten 1 Million Jahren waren 87 % aller CO₂-Temperatur-Perioden entweder negativ oder effektiv null.

Eine Variable, die so regelmäßig von der Temperatur abweicht, kann nicht deren bestimmender Faktor sein.

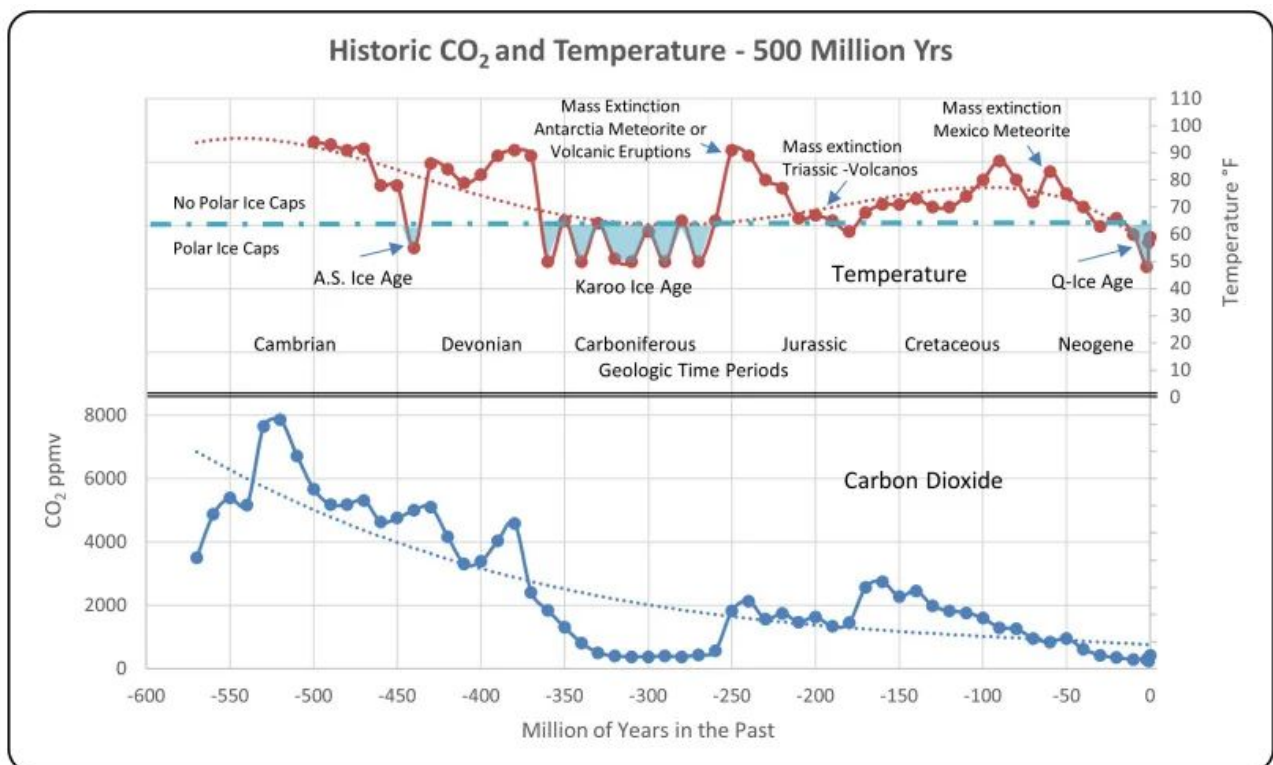


Figure 1. This figure is a combination of the variations in temperature (top) and CO₂ concentration (bottom). It begins today at time zero and goes back almost 600 million years. The top curve is an extrapolation of a project by the Smithsonian Institute led by Scott Wing and Paul Huber [4] and updated to a 2023 current world average temperature of 59°F. The bottom curve is from data assembled by Berner, R.A. and Z. Kothavala [5], and updated to 2023 with a current CO₂ concentration of 421 ppmv.

In deutscher Übersetzung:

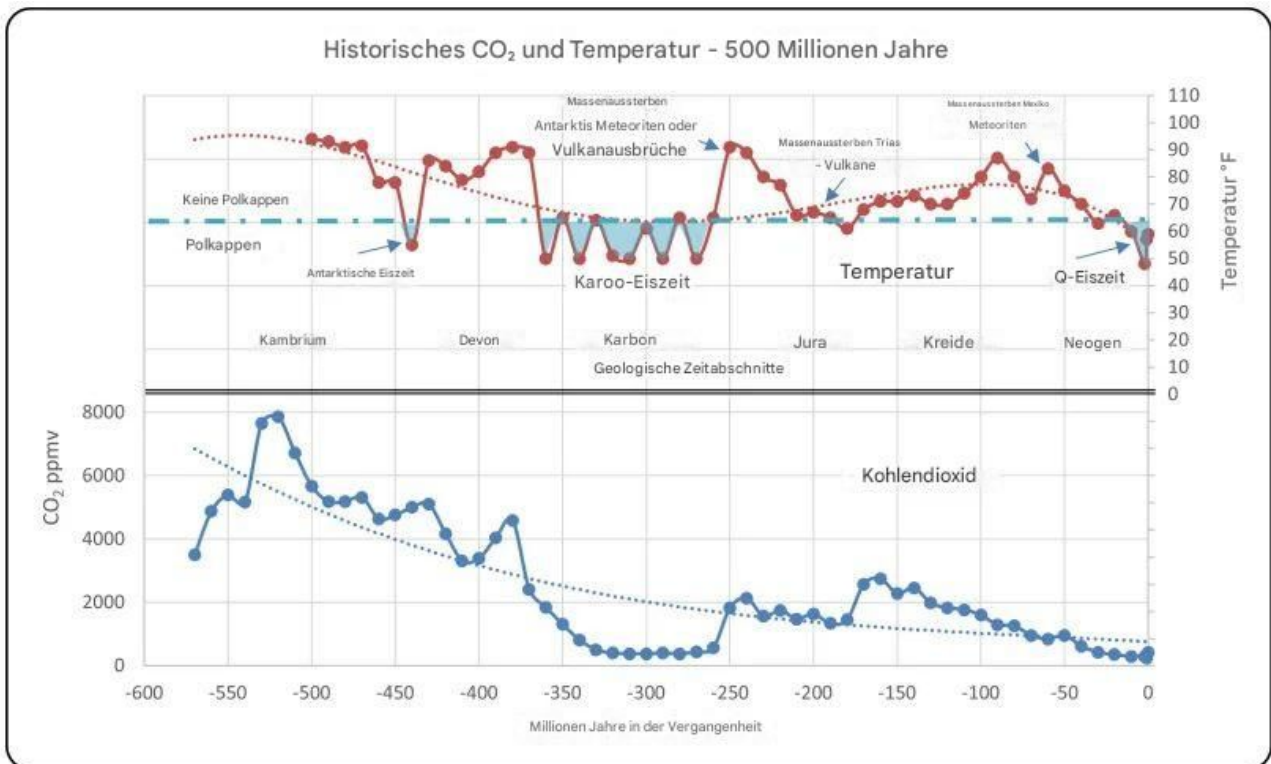


Abbildung 1. Diese Abbildung zeigt eine Kombination der Temperaturschwankungen (oben) und der CO₂-Konzentration (unten). Sie beginnt heute zum Zeitpunkt null und reicht fast 600 Millionen Jahre zurück. Die obere Kurve ist eine Extrapolation eines Projekts des Smithsonian Institute unter der Leitung von Scott Wing und Paul Huber [4] und wurde auf eine aktuelle weltweite Durchschnittstemperatur von 59 °F im Jahr 2023 aktualisiert. Die untere Kurve basiert auf Daten, die von Berner, R.A. und Z. Kothavala [5] zusammengestellt und auf das Jahr 2023 mit einer aktuellen CO₂-Konzentration von 421 ppmv aktualisiert wurden.

Die Studie wechselt dann von der Korrelation zum Prozess. Die Erde strahlt den größten Teil ihrer Infrarotstrahlung in einem engen Wellenlängenbereich ab, der als atmosphärisches Fenster bekannt ist. Hier müsste die Absorption durch Treibhausgase wirksam sein. Die gemessene Absorption in diesem Bereich ist für CO₂ minimal und für Methan und Lachgas nahezu null.

Wasserdampf verhält sich ganz anders. Wenn man die Infrarot-Absorptionsstärke mit der atmosphärischen Konzentration kombiniert, absorbiert Wasserdampf etwa 84-mal mehr Infrarotstrahlung als CO₂. Im Vergleich zu Methan, Ozon und Lachgas beträgt der Unterschied Hunderttausende bis Millionen. Kleine Veränderungen im Wasserdampf dominieren jeden theoretischen CO₂-Beitrag.

Wolken verstärken diese Dominanz noch weiter. Sie regulieren die einfallende Sonnenstrahlung durch Reflexion, entfernen Oberflächenwärme durch Verdunstung und geben latente Wärme in höheren Schichten der Atmosphäre ab, wo die Strahlung in den Weltraum effizienter ist. Diese Prozesse überwiegen die Strahlungseffekte von Spurengasen.

Daten aus der Satellitenära zeigen, dass die globale Wolkendecke zwischen 1982 und 2018 um etwa 4,1 % zurückgegangen ist. Im gleichen Zeitraum sind die Temperaturen gestiegen. Trendanalysen zeigen, dass dieser Rückgang der Wolkenbedeckung etwa 1,5°C der beobachteten Temperaturdifferenz von ~1,6°C zwischen den Hemisphären ausmacht, was

bedeutet, dass Wolken etwa 89 % der jüngsten Erwärmung erklären. Der verbleibende Anteil entspricht den Auswirkungen von Wasserdampf und nicht dem CO₂-Antrieb.

Die physikalischen Grenzen von CO₂ werden in dem Artikel ebenfalls behandelt. Mit einem Anteil von etwa 0,04 % in der Atmosphäre verfügt CO₂ nicht über eine ausreichende Wärmekapazität und Konzentration, um einen dominierenden Einfluss auf die atmosphärische Temperatur auszuüben. Wenn die Temperaturen aufgrund anderer Prozesse steigen, erklärt die Meeresphysik, warum die CO₂-Konzentrationen folgen. Wärmere Ozeane setzen gemäß dem Henry-Gesetz gelöstes CO₂ frei. Die Ozeane speichern über 90 % des Kohlenstoffs der Erde, sodass die CO₂-Verzögerung eine natürliche Folge und keine Ursache ist.

Der Ausschluss von Wasserdampf und Wolken als Klimafaktoren ist technischer, nicht physikalischer Natur. Sie werden weggelassen, weil sie nicht als anthropogen eingestuft werden, nicht weil sie keinen Einfluss haben. CO₂ wird als Auslöser und Wasserdampf als Rückkopplung dargestellt, ohne dass dies bei für die Erde relevanten Temperaturen experimentell bestätigt worden wäre.

Die Daten zeigen, dass Klimaschwankungen real sind. Sie zeigen auch, dass CO₂ diese nicht steuert.

Die dominierenden Variablen sind Wasser in der Atmosphäre und Wolken, gefolgt von den Ozeanen und der Sonne.

Die ganze Studie steht hier.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/greenland-gains-blizzards-and-ice?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Schon wieder falsch: Die UN propagieren einen weiteren falschen Klimakrisen-Report

geschrieben von Chris Frey | 29. Dezember 2025

Anthony Watts

Erfahren Sie, warum dieser neue Klimabericht der Vereinten Nationen und die Berichterstattung darüber durch PBS möglicherweise nicht die ganze Wahrheit vermitteln – und was das für das Verständnis der Öffentlichkeit von Klimawissenschaft bedeutet.



By —
Tammy
Webber,
Associated
Press

Leave your
feedback

Share

f X

UN says world must jointly tackle issues of climate change, pollution, biodiversity and land loss

climaterealism.com

Ein kürzlich erschienener [Bericht](#) in PBS NewsHour mit dem Titel [übersetzt] „UN sagt, die Welt müsse Probleme wie Klimawandel, Umweltverschmutzung, Artensterben und Landverlust gemeinsam angehen“ von Tammy Webber von Associated Press (AP) berichtet über einen neuen „Global Environment Outlook“ der UN, der die falsche Behauptung wiederholt, dass sich die Erde einem globalen Wendepunkt nähert, der nur durch „beispiellose Veränderungen“ und neue Ausgaben in Höhe von

Billionen Dollar zur Abschaffung fossiler Brennstoffe vermieden werden kann. Diese Behauptungen sind falsch und entbehren jeder Grundlage in Daten oder beobachtbaren Beweisen. Tatsächlich hat die UNO eine lange Geschichte fehlgeschlagener Katastrophenvorhersagen im Zusammenhang mit dem Klimawandel, die bis ins Jahr 1989 zurückreicht, was [nicht nur] PBS jedoch ignoriert.

Webber schreibt: „Experten haben gewarnt, dass die Welt sich einem Wendepunkt in Bezug auf Klimawandel, Artensterben, Landverlust und andere Schäden nähert“, und zitiert Bob Watson, den Hauptautor des UN-Berichts, mit den Worten: „Es muss jetzt schnell geschehen, denn uns läuft die Zeit davon.“ Wo haben wir das schon einmal gehört? Ach ja, im letzten UN-Bericht zum Zustand des Planeten, und im davor, und im davor, bis zurück in die 1980er Jahre.

Der Artikel und der Bericht behaupten weiter, dass der Klimawandel „zu extremeren Wetterereignissen beiträgt, darunter stärkere Stürme, Dürren, Hitze und Waldbrände“, und dass nur ein schneller, globaler Übergang weg von fossilen Brennstoffen eine Katastrophe verhindern kann.

Eine Geschichtsstunde ist angebracht. Es ist nicht das erste Mal, dass die UNO verkündet, dass „uns die Zeit davonläuft“. Im Jahr 1989, also vor 36 Jahren, [erklärte](#) Noel Brown vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen gegenüber Associated Press, dass „ganze Nationen durch den Anstieg des Meeresspiegels von der Erde verschwinden könnten“, wenn die globale Erwärmung nicht bis zum Jahr 2000 umgekehrt würde. Er prognostizierte einen Anstieg des Meeresspiegels bis zu einem Meter bis zu diesem Zeitpunkt, massive Überschwemmungen an den Küsten von Bangladesch und Ägypten sowie eine Welle von „Öko-Flüchtlingen“.

Mehr als drei Jahrzehnte später haben sich alle diese Vorhersagen nicht nur als falsch, sondern auch als völlig unzutreffend erwiesen. „[Sea Level Rise](#)“ (Anstieg des Meeresspiegels) von Climate at a Glance dokumentiert langfristige Gezeitenmessungen und Satellitendaten der NASA, die zeigen, dass der globale Meeresspiegel um etwa 3 cm pro Jahrzehnt steigt, wobei seit dem 19. Jahrhundert bestenfalls eine moderate Beschleunigung zu verzeichnen ist. Auch die von der UNO prognostizierten Millionen von „[Klimaflüchtlingen](#)“ sind nicht eingetroffen. Die Malediven liegen immer noch [über](#) Wasser, Bangladesch hat [mehr Einwohner](#) denn je, und das „10-Jahres-Fenster“ zur Abwendung der Katastrophe wurde so oft verlängert, dass es als Wrack bezeichnet werden könnte.

PBS/AP erwähnt diese gescheiterte Bilanz nie. Es wird auch nicht anerkannt, dass die UNO inzwischen über 30 [Konferenzen](#) der Vertragsparteien (COPs) geleitet hat, ohne die grundlegende Entwicklung der globalen Emissionen oder der globalen Temperatur zu ändern, wie aus den Abbildungen 1 und 2 unten ersichtlich ist.

SPOT THE EFFECTIVENESS: United Nations COP Climate Conferences vs. Global Atmospheric Carbon Dioxide Concentration

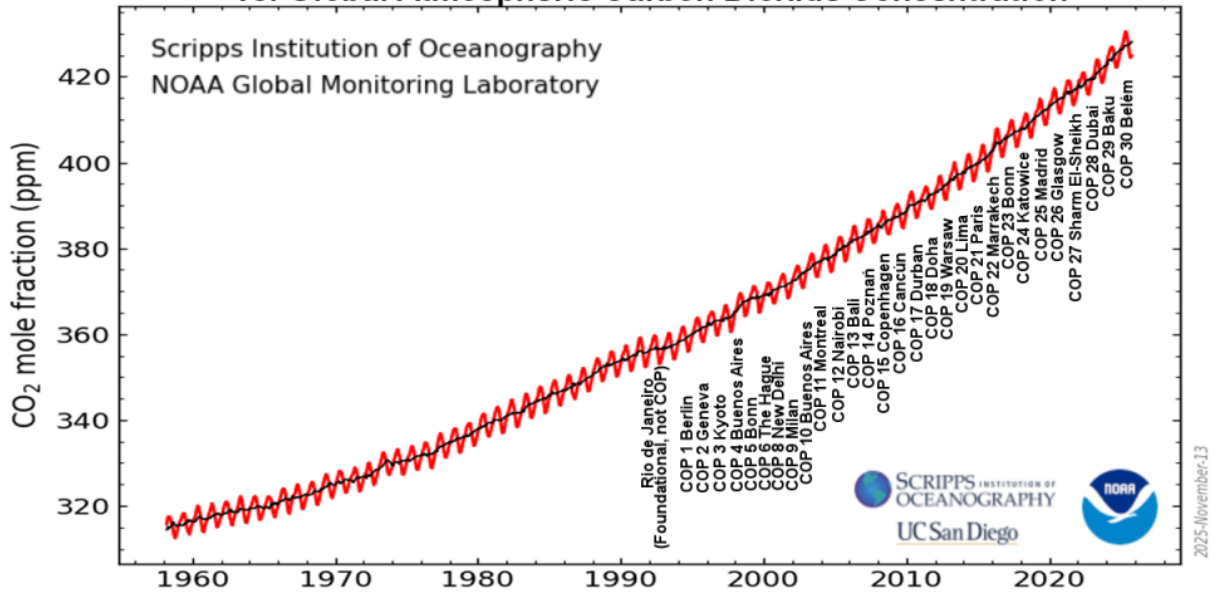


Abbildung 1. Darstellung aller UN-Klimakonferenzen von 1992 bis 2025 mit der globalen Kohlendioxid-Konzentration in der Atmosphäre. Basisgrafik von NOAA, Anmerkung von A. Watts Quelle:

<https://gml.noaa.gov/ccgg/trends/>

SPOT THE EFFECTIVENESS: United Nations COP Climate Conferences vs. Annual Global Temperature

Global Temperature from NOAA

(2025 annual temperature not yet completed.)

Global Land and Ocean Average Temperature Anomalies

January-December

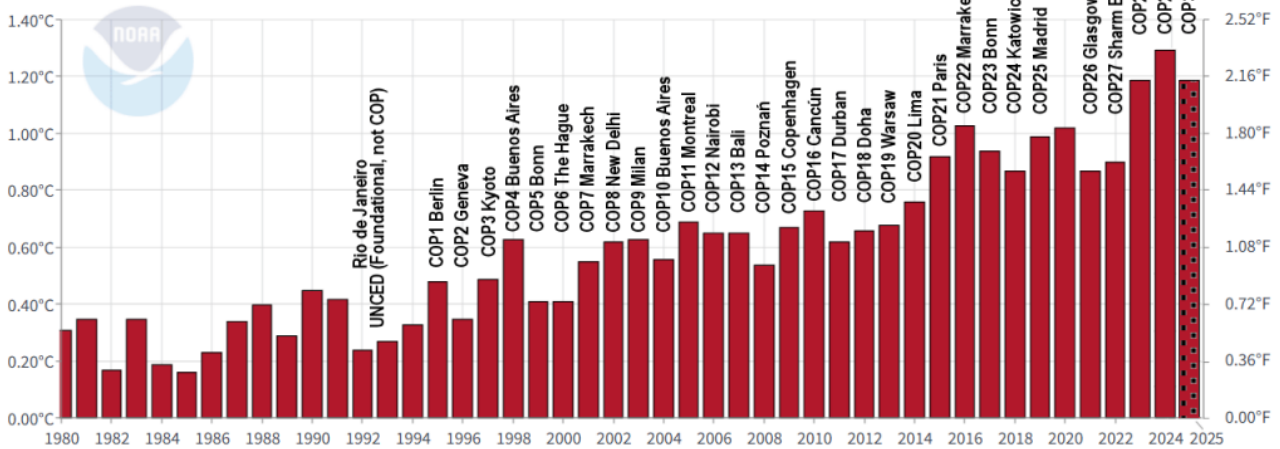


Abbildung 2: Darstellung aller UN-Klimakonferenzen von 1992 bis 2025 mit der globalen Jahrestemperatur. Basisgrafik von NOAA, Anmerkung von A. Watts.

Quelle: <https://www.ncei.noaa.gov/access/monitoring/climate-at-a-glance/>

global/time-series/globe/land_ocean/tavg/12/12/1980-2024?filter=true&filterType=bino
[mial](#)

Selbst wohlwollende Analysten räumen ein, dass das Pariser [Klimaabkommen](#) der Vereinten Nationen von 2015 keine Ergebnisse gebracht hat. Wie Climate Realism in „Paris Agreement: Dead at 10 (James Hansen was right)“ feststellte, bezeichnete der ehemalige NASA-Wissenschaftler James Hansen das Pariser Abkommen als „Betrug“ und „wertlose Worte“, weil es „keine Taten, sondern nur Versprechungen“ gebe – ein Urteil, das sich im Laufe des folgenden Jahrzehnts weitgehend bestätigt hat. (Diesen Beitrag gibt es in deutscher Übersetzung [hier](#). A. d. Übers.) Wenn man 30 Gipfeltreffen abhält und die Emissionen dennoch 2024 einen neuen Rekordwert erreichen, wie PBS berichtet, ist das kein Erfolg, sondern nur ein weiterer Punkt auf einer langen Liste gescheiterter Bemühungen, die wiederholt fehlgeschlagenen Vorhersagen zu erfüllen.

Der Artikel übertreibt auch, was die Beobachtungsdaten zum Klima tatsächlich über „extremere Wetterereignisse“ aussagen. Der sechste [Sachstandsbericht](#) (AR6) des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimawandel (IPCC) kommt nur für bestimmte Arten von Extremereignissen (wie Hitzewellen und starke Niederschläge in einigen Regionen) zu einer erhöhten Zuversicht, während er zu dem Schluss kommt, dass die Zuversicht hinsichtlich eines globalen Anstiegs vieler anderer Extremereignisse, darunter Hurrikane, Überschwemmungen und Dürren, gering oder begrenzt ist.

Die Einträge von „Climate at a Glance“ zu „Todesfällen aufgrund extremer Wetterereignisse“ und „[temperaturbedingten](#) Todesfällen“ heben eine entscheidende Tatsache hervor, die PBS nie erwähnt: Im Laufe des letzten Jahrhunderts sind die klimabedingten Todesfälle um mehr als 95 Prozent zurückgegangen, obwohl sich die Weltbevölkerung vervierfacht hat und die Temperaturen gestiegen sind. Unabhängige Analysen, wie beispielsweise die [Untersuchung](#) von HumanProgress zur Sterblichkeit durch Katastrophen, zeigen, dass die klimabedingten Todesfälle von etwa 485.000 pro Jahr in den 1920er Jahren auf weniger als 20.000 pro Jahr in den 2010er Jahren zurückgegangen sind, was einem Rückgang von mehr als 99 Prozent pro Kopf entspricht, wie aus der folgenden Grafik hervorgeht:

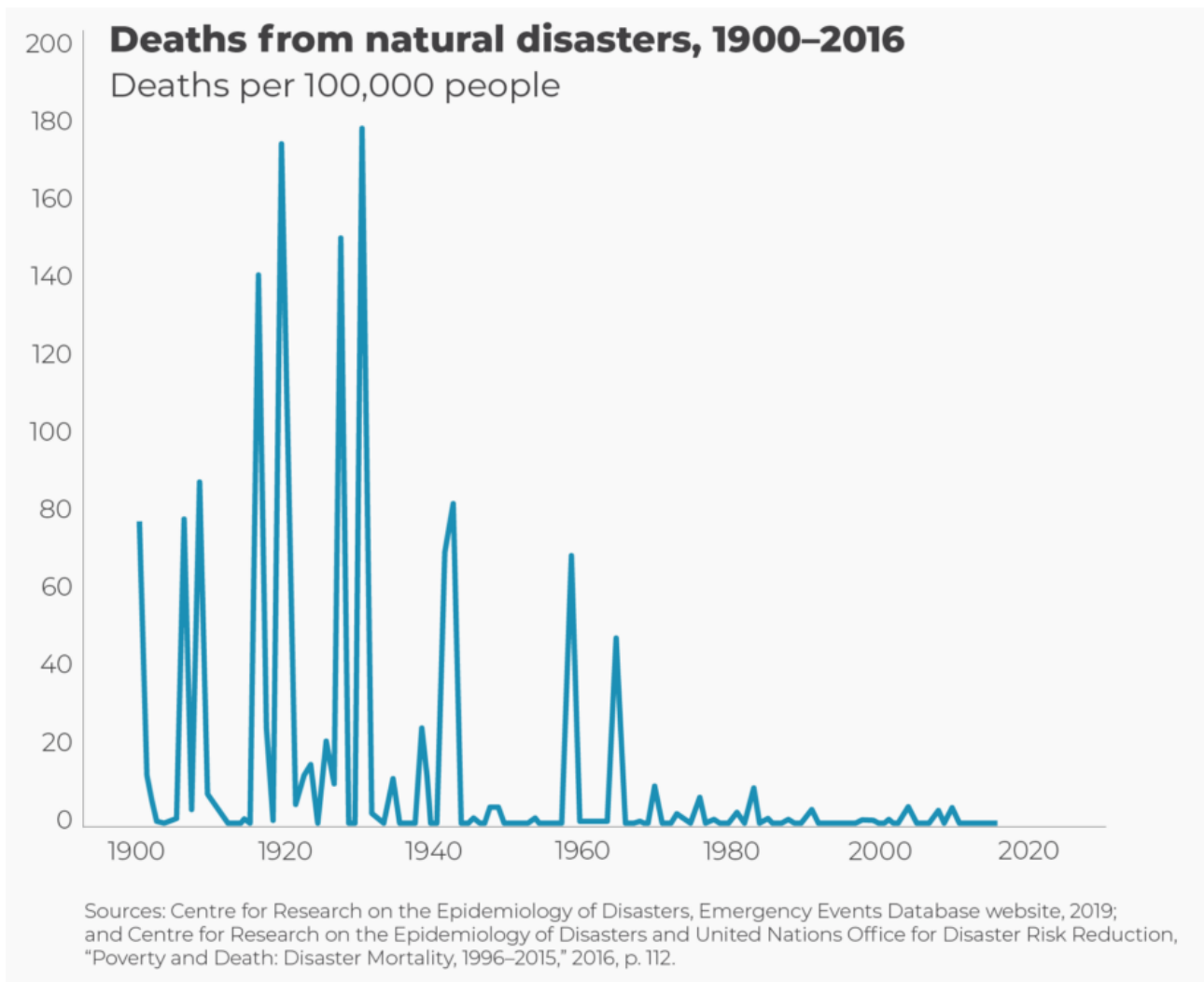


Abbildung 3. Todesfälle durch Naturkatastrophen, 1900–2016. Quelle: <https://humanprogress.org/trends/a-safer-world/>

Das sieht nicht danach aus, dass „uns die Zeit davon läuft“

PBS/AP verwischt die Grenzen zwischen wissenschaftlichen Messungen und politischer Interessenvertretung noch weiter, indem es wiederholt behauptet, dass wir bis 2100 auf eine Erwärmung um 2,4 °C zusteuern und dass nur eine Umstellung weg von fossilen Brennstoffen mit Kosten von 8 Billionen Dollar pro Jahr uns retten kann. Diese Zahlen sind nicht das Ergebnis von Thermometern, Pegelmessern oder Ernteerhebungen, sondern das Ergebnis fehlerhafter, nicht zweckmäßiger Wirtschafts- und Klimamodelle, die auf einer langen Kette von Annahmen über zukünftige Technologien, Verhaltensweisen und politische Maßnahmen basieren. Der AR6-Bericht der Vereinten Nationen warnt davor, dass modellierte „Pfade“ mit großen Unsicherheiten behaftet sind und die globalen Ergebnisse von höchst spekulativen sozioökonomischen Szenarien abhängen. Diese Prognosen als unvermeidlich und nicht als bedingte „Wenn-dann“-Übungen zu behandeln, ist Propaganda und keine Berichterstattung.

PBS/AP verschweigt auch, dass viele der aufgeführten Schäden –

Bodendegradation, Verlust der biologischen Vielfalt, Umweltverschmutzung – Ursachen und Abhilfemaßnahmen haben, die weitgehend unabhängig von der Klimapolitik sind. Die Abholzung des Amazonas, die Bodenverarmung in Teilen Afrikas oder die Verschmutzung der Flüsse durch Plastik sind weder Ursache noch Folge der globalen Erwärmung und werden auch nicht durch Netto-Null-Kohlendioxidemissionen gelöst werden. Mit der Behauptung, dass „wir diese anderen Probleme nicht lösen können, wenn wir den Klimawandel nicht bekämpfen“, wie es ein zitierter Wissenschaftler formuliert, nutzt PBS legitime Umweltbelange effektiv als Hebel für nicht damit zusammenhängende, hoch spekulative Klimaschutzmaßnahmen.

Was der Artikel und der UN-Bericht völlig außer Acht lassen, ist die Rolle, die erschwingliche, zuverlässige Energie – überwiegend fossile Brennstoffe – dabei gespielt hat, menschliche Gesellschaften widerstandsfähiger gegenüber Umweltgefahren zu machen. Mechanisierte Landwirtschaft, synthetische Düngemittel, moderne Hochwasserschutzanlagen, Klimaanlage und schnelle Katastrophenhilfe sind alle auf eine dichte, bedarfsgerechte Energieversorgung angewiesen. Das ist der Grund dafür, dass die von Climate at a Glance [dokumentierten](#) klimabedingten Todesfälle im letzten Jahrhundert drastisch zurückgegangen sind. Dennoch lautet die von PBS/AP unkritisch unterstützte Empfehlung der UNO, genau die Energiequellen, die Milliarden Menschen aus bitterer Armut befreit haben, rasch auslaufen zu lassen – und zwar auf der Grundlage von Prognosen, die sich wiederholt als völlig falsch erwiesen haben.

Climate Realism berichtet seit Jahren über dieses Muster. Der [Artikel](#) „UNFCCC Climate Report Lies About Its Own Science“ (Der UNFCCC-Klimabericht lügt über seine eigene Wissenschaft) weist darauf hin, dass politische Gremien der Vereinten Nationen regelmäßig pauschale Behauptungen über eine „sich verschärfende Zerstörung“ aufstellen, die nicht durch die wissenschaftlichen Bewertungen der Vereinten Nationen selbst gestützt werden, welche nur geringe oder gar keine Veränderungen bei den meisten Arten von Extremwetterereignissen und Trends bei Naturkatastrophen feststellen. Im [Artikel](#) „Die Vorhersagen des IPCC von 1990 waren noch schlimmer als wir dachten“ überprüft Climate Realism die frühen Prognosen des IPCC zu einer raschen Erwärmung und einem Anstieg des Meeresspiegels und zeigt, wie diese jenseits aller Realität lagen. Trotzdem wird jeder neue Bericht als der „umfassendste aller Zeiten“ vermarktet und dazu benutzt, dringlichere Forderungen nach einer beispiellosen, einschneidenden Umgestaltung der Weltwirtschaft und der Regierungsinstitutionen zu rechtfertigen.

PBS/AP hätte seinem Publikum mitteilen können, dass die UNO nun seit mehr als drei Jahrzehnten Countdowns zur Katastrophe veröffentlicht, angefangen vom „**10-Jahres-Fenster**“ von 1989“ über das 1,5 °C-Ziel des Pariser Abkommens bis hin zur aktuellen Forderung nach 8 Billionen Dollar pro Jahr für Klimaschutzausgaben, und dass nach 30 COP-Konferenzen die Emissionen und Temperaturen im Wesentlichen den gleichen

Verlauf genommen haben, den sie auch ohne die Konferenzen genommen hätten. Diese Medien hätten fragen können, ob eine perfekte Bilanz fehlgeschlagener Vorhersagen weiterhin Vertrauen rechtfertigt, dass die UNO ihre Vorhersagen nun richtig treffen wird, oder ob die bisherigen Leistungen der UNO Skepsis gegenüber ihren aktuellen Katastrophenprognosen rechtfertigen könnten. Stattdessen präsentiert PBS den jüngsten UN-Bericht so, als hätte die Institution keine Geschichte von Vorhersagen oder als wären ihre früheren Vorhersagen zutreffend gewesen.

Indem sie die lange Reihe fehlgeschlagener Klimaprognosen der UN auslassen, den dramatischen Rückgang klimabedingter Todesfälle ignorieren und spekulative Modellberechnungen als unvermeidliche Zukunftsszenarien behandeln, führen PBS und Associated Press ihr Publikum in Bezug auf den tatsächlichen Zustand der Erde gewaltig in die Irre. Ein wirklich öffentlichkeitsorientierter Sender würde die Bilanz der UN und die verfügbaren Daten sorgfältig prüfen, anstatt ihren neuesten Falschalarmbericht unkritisch zu wiederholen.

Ursprünglich erschienen bei [ClimateREALISM](#)

Anthony Watts ist Senior Fellow für Umwelt und Klima am Heartland Institute. Watts ist seit 1978 als Fernseh-Meteorologe sowohl vor als auch hinter der Kamera im Wettergeschäft tätig und erstellt derzeit täglich Radio-Wettervorhersagen. Er hat Wettergrafik-Präsentationssysteme für das Fernsehen und spezielle Wetterinstrumente entwickelt und ist Mitautor von begutachteten Fachartikeln zu Klimafragen. Er betreibt die weltweit meistbesuchte Website zum Thema Klima, die preisgekrönte Website [wattsupwiththat.com](#).

Link:

<https://clintel.org/wrong-again-pbs-un-is-pushing-another-false-climate-crisis-report/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Öl und Gas bescheren armen Ländern Wirtschaftswunder

geschrieben von Chris Frey | 29. Dezember 2025

Vijay Jayaraj

Nationen, die einst an den Rand des wirtschaftlichen Geschehens gedrängt wurden, streben nun mit Hochdruck nach Wohlstand, angetrieben von einer einzigen, vereinigenden Kraft: Energie.

Energie ist unverzichtbar. Von den riesigen KI-Rechenzentren in den USA bis hin zu den Mega-Produktionsstätten in China – erschwingliche und zuverlässige Energieversorgung macht den Unterschied zwischen Leben und Wohlstand aus.

Der Zugang zu heimischen Energiequellen – oder die Möglichkeit, Importe zu sichern – eröffnet eine Vielzahl von Möglichkeiten: Es entstehen neue Arbeitsplätze, die Infrastruktur wird ausgebaut und die Regierungen gewinnen die finanzielle Stärke, um in ihre Bevölkerung zu investieren.

Öl und Gas, von Klima-Eliten als Relikte einer vergangenen Ära verspottet, erweisen sich stattdessen als **Motoren** eines neuen Aufbruchs. Eine Gruppe von Nationen schlägt einen radikal anderen Kurs ein, angetrieben vom unnachgiebigen Pragmatismus der Förderung von Kohlenwasserstoffen.

Guyana: Von der Bedeutungslosigkeit zum Ölgiganten

An der Nordküste Südamerikas gelegen, spielte Guyana einst nur eine untergeordnete Rolle in der globalen Wirtschaftsdiskussion. Heute ist es die am schnellsten wachsende Volkswirtschaft der Welt, mit einem Bruttoinlandsprodukt (BIP), das 2022 um erstaunliche **63 %** und 2023 um **38 %** in die Höhe schoss. Für dieses Jahr wird ein weiteres Wachstum von **27 %** prognostiziert.

Das Wachstum Guyanas lässt sogar die viel gepriesenen „asiatischen Tigerstaaten“ – Hongkong, Singapur, Südkorea und Taiwan – weit hinter sich. Bis 2025 prognostizieren Analysten ein weiterhin robustes Wachstum von mehr als **14 %**, angetrieben durch die unermüdliche Förderung des **Stabroek-Blocks**, einem 6,6 Millionen Acres großen Ölfeld vor der Atlantikküste des Landes. Die Entdeckung von Liza im Jahr 2015, eine 10-Milliarden-Barrel-Goldgrube, hat dieses Land mit 810.000 Einwohnern zu einer Energie-Großmacht gemacht.

Die finanziellen **Gewinne** – allein 2,57 Milliarden US-Dollar im Jahr 2024 – haben Infrastrukturverbesserungen, den Ausbau des Gesundheitswesens und Bildungsreformen finanziert. Wie Upstream Online berichtet, hat sich das Pro-Kopf-Einkommen Guyanas seit 2019 vervierfacht, eine Leistung, die ohne Öl undenkbar wäre.

Niger: Afrikas Pipeline zum Wohlstand

Auf der anderen Seite der Welt, in den trockenen Weiten Westafrikas, schreibt Niger eine ähnliche Geschichte. Das seit langem für Uran und Subsistenzwirtschaft bekannte Binnenland steht vor einem Ölboom, der seine Zukunft neu definieren könnte.

Der Schlüssel dazu? Die Niger-Benin-Pipeline, eine ~2000 km lange Leitung, die Rohöl aus dem Agadem-Riftbecken in Niger an die Atlantikküste transportieren soll. Nachdem diplomatische Differenzen mit Benin im August 2024 beigelegt worden waren, wurde für die kommenden Jahre ein Anstieg der Produktion über 110.000 Barrel pro Tag (bpd) erwartet. Infolgedessen wird ein Anstieg des BIP prognostiziert.

Senegal: Gas weist den Weg voran

Weiter westlich schließt sich Senegal der Energie-Renaissance an. Das Sangomar-Ölfeld, das im Juni 2024 die Produktion aufgenommen hat, und das Erdgasprojekt Greater Tortue Ahmeyim (GTA) an der Grenze zwischen Senegal und Mauretanien schreiben die Wirtschaftsgeschichte des Landes neu.

Im Jahr 2024 **übertraf** das Sangomar-Feld sein ursprüngliches Ziel und produzierte 16,9 Millionen Barrel Rohöl gegenüber den geplanten 11,7 Millionen. Mit einer Ölproduktion von über 100.000 Barrel pro Tag und dem GTA, das bereit ist, Flüssigerdgas (LNG) auf die globalen Märkte zu liefern, wird das BIP-Wachstum Senegals im Jahr 2025 voraussichtlich zweistellig ausfallen und zu den höchsten in Afrika gehören.

Das BIP-Wachstum Senegals lag 2024 bei rund 10 %, und die Energieexporte sollten 2025 voraussichtlich 30 % der Staatseinnahmen ausmachen. Entscheidend ist, dass Gaskraftwerke die Stromkosten senken und so das Wachstum der Industrie ermöglichen.

Elfenbeinküste: Diversifizierung durch Kohlenwasserstoffe

Die Elfenbeinküste, lange Zeit abhängig von Kakao und Kaffee, entwickelt sich zum stillen Energieriesen Westafrikas. Das Land hat die ursprünglichen Produktionsprognosen für sein Öl- und Gasfeld Baleine übertroffen.

Die Ölproduktion hat sich seit 2020 auf 60.000 Barrel pro Tag verdoppelt, während Erdgas – das 72 % der Stromversorgung des Landes deckt – Industrien aus der gesamten Region angezogen hat. Das Land **plant**, bis 2028 eine Fördermenge von 200.000 Barrel Öl pro Tag und 450 Millionen Kubikfuß Gas pro Tag zu erreichen.

Dank der rasanten Entwicklung der Öl- und Gasindustrie ist es der Elfenbeinküste gelungen, ihre Armutsquote von 55 % im Jahr 2011 auf 37 % im Jahr 2021 (die neuesten verfügbaren Daten) zu senken. Da sich die Ölproduktion in den nächsten vier Jahren voraussichtlich mehr als verdreifachen wird, könnte die Armutsquote auf einen einstelligen Wert sinken.

Nicht der Klimawandel, sondern die Energiearmut bleibt die unmittelbare Bedrohung für diese Regionen und beeinträchtigt weiterhin die Zukunft von Millionen von Menschen in Afrika und Südamerika. Sonnenkollektoren

und Windräder können keine Stahlwerke, Fabriken oder Städte mit Strom versorgen.

Die Regierungen von Guyana, Niger, Senegal und Elfenbeinküste haben dies verstanden. Sie geben den Lebensgrundlagen ihrer Bürger Vorrang vor den Zielen zur „Kohlenstoffreduzierung“, die von den sogenannten Eliten in Brüssel oder New York entworfen wurden.

Ihr Erfolg entlarvt die Leere des Netto-Null-Dogmas und bekräftigt eine zeitlose Wahrheit: Energie im Überfluss ist die Grundlage des menschlichen Fortschritts.

This piece originally [appeared](#) at [C02Coalition.org](#) and has been republished here with permission.

Author: [Vijay Jayaraj](#) is a Research Associate at the C02 Coalition, Arlington, VA and writes frequently for the Cornwall Alliance. He holds a master's degree in environmental sciences from the University of East Anglia, UK, and resides in India.

Link:

<https://cornwallalliance.org/oil-gas-turning-poor-countries-into-economic-miracles/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Temperaturreihen beim Monat Dezember: Es gibt keinen wirksamen CO₂-Treibhauseffekt, Teil 2

geschrieben von Chris Frey | 29. Dezember 2025

Teil 2: Das zeigt auch der unterschiedliche Verlauf der Tag- und Nachttemperaturen.

Von Josef Kowatsch, Matthias Baritz

- Die CO₂-Konzentrationen steigen stetig, der Dezember wird aber plötzlich wärmer
- Tage und Nächte erwärmen sich unterschiedlich seit 30 Jahren.

Seit der Industrialisierung steigen die CO₂-Konzentrationen in der

Atmosphäre. Dafür wäre der Mensch verantwortlich. Und diese Zunahme würde automatisch die Temperaturen der Erde erhöhen, behauptet die Treibhauskirche, natürlich ohne Beweise. Und ohne Klimarettungsmaßnahmen mit einem Zurückdrehen der CO₂-Konzentrationen würde sich die Erde überhitzen.

Schon im ersten Teil haben wir gezeigt, dass diese Behauptungen falsch sind. Richtig ist, dass es eine Erwärmung gibt, aber diese Erwärmung setzte plötzlich ein in Mitteleuropa und hat viele Gründe, siehe [Teil 1](#).

Der Dezember-Temperaturverlauf laut den Aufzeichnungen des Deutschen Wetterdienstes sieht so aus: Trotz ständigem Auf und Ab der einzelnen Dezembermonate blieb dieser Weihnachtsmonat 100 Jahre lang auf einem gleichen Temperaturniveau. Dann wurde er ganz plötzlich wärmer. Aber in welchem Jahr?

Für die Auswertung bieten sich 2 Möglichkeiten an, die Erwärmung begann im Jahre 1888 oder erst 10 Jahre später. (Den Dezember 2025 haben wir auf 3,2°C geschätzt)

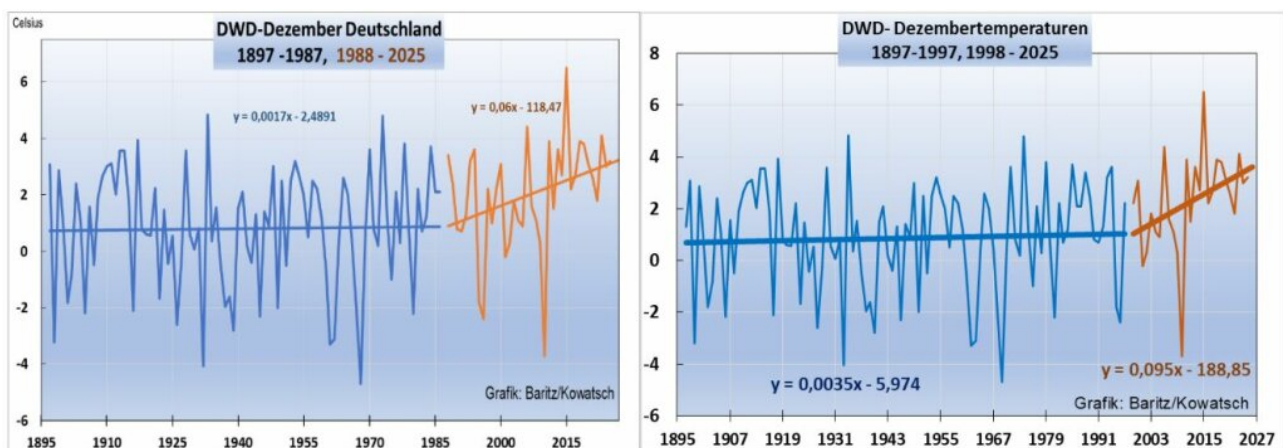


Abb. 1: Etwa Jahre lang war der Dezember in Deutschland ausgewogen, er zeigte laut DWD-Originaldaten keinen Trend, trotz einiger wärmerer oder kälterer Jahrzehnte. Der leichte Anstieg der blauen Trendkurve von 1897 bis 1987 bzw. bis 1997 ist eine Folge des ständig zunehmenden Wärmeinseleffektes bei den deutschen Wetterstationen.

Egal, welchen Erwärmungsbeginn man wählt. Es sind 2 Grad bis heute, die der Monat plötzlich wärmer wurde. Vor allem seit 2011 war der Monat Dezember relativ mild, weil im Monatschnitt keine kalten Ausreißer nach unten mehr vorkamen.

Wie verhielt sich der Monat nun tagsüber oder nachts im Vergleich zum Gesamtschnitt? Wir erfassen die Nächte mit T-min und tagsüber mit T-Max. Seit 1947 liegen 539 DWD-Wetterstationen vor, die alle drei Temperaturen gleichzeitig mitgemessen haben.

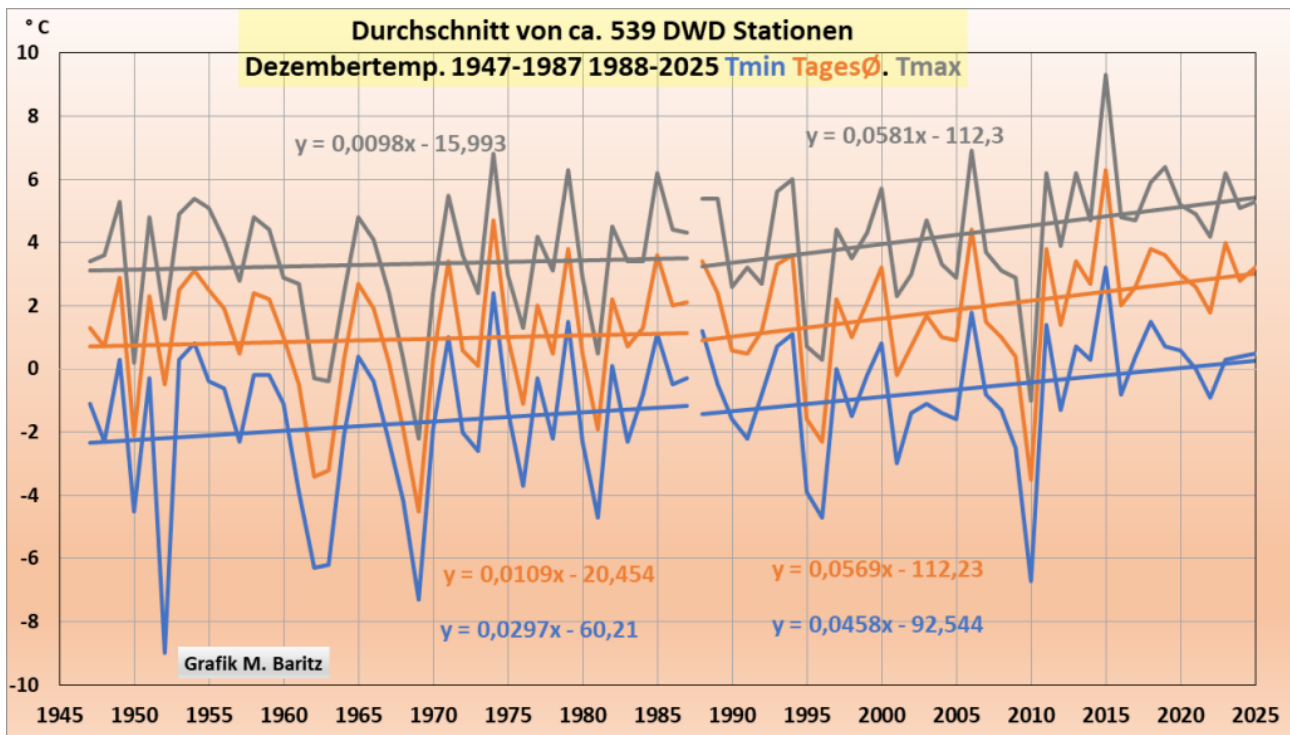


Abb.2: Oben die am Tage gemessenen T_{\max} , ganz unten in blau die Schnitte der Tiefsttemperaturen.

Auswertung: 1) In der linken Hälfte bis 1987 geht die Schere zwischen den drei Temperaturgraphen zusammen. Auffallend sind die nächtlichen, bzw. morgendlichen Tiefsttemperaturen, die deutlich ansteigen, während die fast Tage gleich bleiben.

2) Nach 1988: die Schere zwischen T_{\max} und T_{\min} geht auseinander. Vor allem tagsüber wird es wärmer, obwohl auch T_{\min} deutlich wärmer wird.

Erkenntnis: Mit der CO_2 -Zunahme und einem CO_2 -Treibhauseffekt lässt sich dieser Sachverhalt nicht erklären. Sonst müsste der Treibhauseffekt vor 1987 nachts stärker gewirkt haben als tagsüber und ab 1988 genau umgekehrt. Nämlich: Im Monat Dezember müsste CO_2 ab 1988 tagsüber stärker erwärmend wirken.

Und solche Treibhauseigenschaften gibt es nicht.

Merke: CO_2 kann somit nicht der entscheidende Welt-Temperaturregler sein.

Und deshalb entwickelt sich der Monat Dezember in anderen Teilen der Welt auch ganz anders, hier die deutsche Südpolarstation Neumayer.

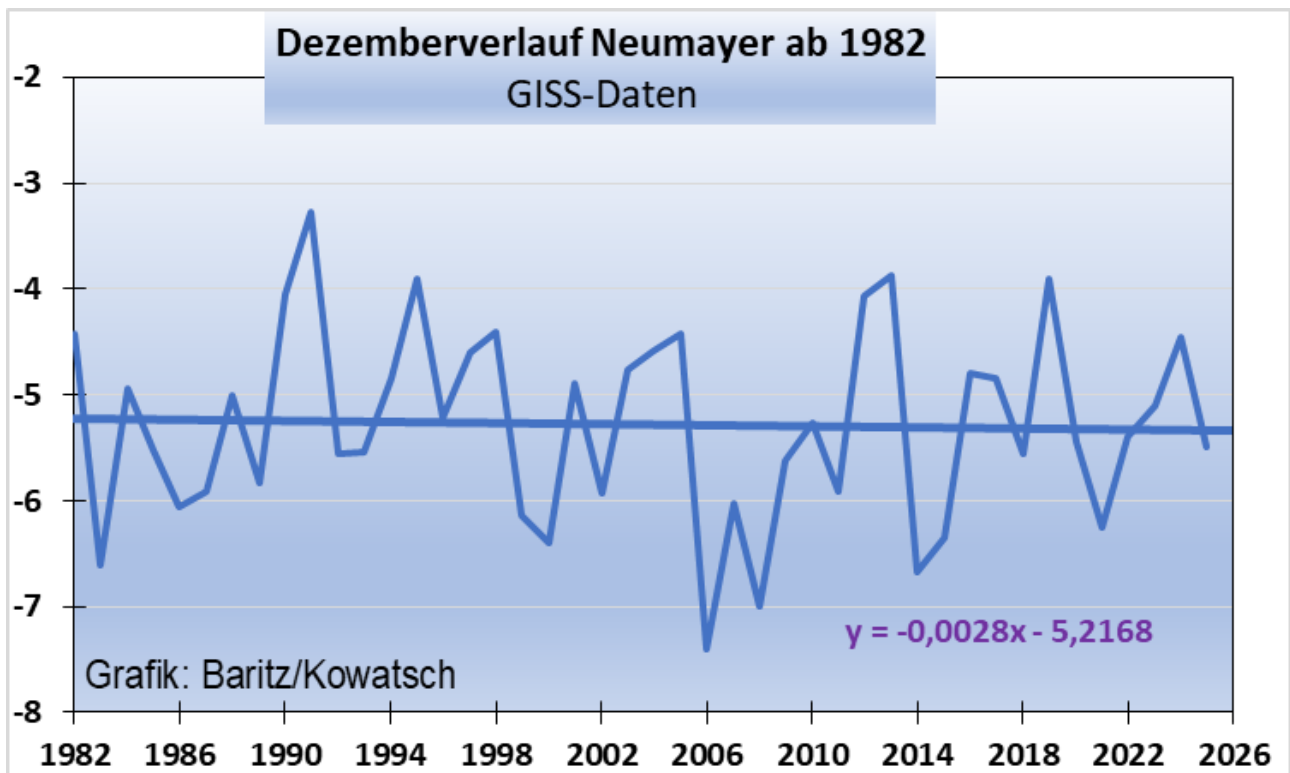


Abb. 3: Seit Bestehen der deutschen Antarktisstation werden die Dezembermonate leicht kälter. Eine Erwärmung ab 1988 gibt es nicht, im Gegenteil, seit 1991 eine deutliche Abkühlung bis heute.

Damit sind die Behauptungen des Geschäftsmodelles Treibhauserwärmung grottenfalsch. Schon der Begriff Treibhauserhitzung ist eine Geschäftsmodell-Erfindung. Wir brauchen uns vor keiner sich ständig fortsetzenden Erdüberhitzung fürchten.

Und in Deutschland wurde der Monat seit etwa 30 Jahren angenehm wärmer, es kann leider auch wieder kälter werden

Die Wahrheit bei CO₂-als Sündenbock ist: Es handelt sich um bewusst gewollte und weltweit organisierte Panikmache, die unser Geld und Deutschland zerstören will. Die CO₂-Klimaerwärmungslüge ist ein Geschäftsmodell, das auf Angst aufgebaut ist. Vorbild war das kirchliche Sündenangstmodell der Kirche im Mittelalter und der dazugehörige Ablasshandel, der die Kirche damals reich und zugleich mächtig machte.

Da das CO₂-Erwärmungsglaubensmodell wissenschaftlich falsch ist, müssen wir Autoren nach anderen Erklärungsmustern der plötzlichen Erwärmung seit 1988 bzw. 1998 in Deutschland suchen.

Die richtige Erklärung, wir finden drei Gründe

Natürliche Ursachen:

1) Rein statistisch haben die West- und SW-Wetterlagen im Dezember zugenommen und die nördlichen Wetterlagen abgenommen. Diese natürliche

Klimaänderung beschreibt stets Stefan Kämpfe in seinen Artikeln. Zuletzt [hier](#).

2) Der Wärmeinseleffekt: Der WI-effekt ist bei den DWD-Wetterstationen vor allem nach der Einheit stark angestiegen. Im Sommer sind die Sonnenstunden der hauptsächliche WI-treiber. Im Winter eher der erhöhte Energieverbrauch mit Wärmefreisetzung.

3) Eine statistische Erwärmung. Die Erfassung in der Wetterhütte wurde abgeschafft und der Tagesdurchschnitt nach ganz anderen Methoden erfasst.

Zu allen drei Punkten haben wir in den letzten Jahren ausführliche Artikel verfasst.

Die Punkte 2 und 3 sind im Vergleich zu 1 jedoch im Dezember schwächer ausgeprägt, da die wenigen Sonnenstunden im Dezember wegen des niedrigen Sonnenstandes auch noch viel weniger wirksam sind. (Im Dezember bei etwa 40 Sh, im Juni bei 240 Sh)

Anmerkung: Grundsätzlich ist die physikalische Absorption und Emission von Gasen physikalische Realität und wird durch die Belege unseres Artikels nicht in Frage gestellt. Aber wie hoch ist die dadurch geglaubte Thermalisierung? Gibt es überhaupt eine? Von uns wird die beängstigende Höhe von 2 bis 4,5 Grad Klimasensitivität (je nach Klimamodell, hierbei handelt es sich um fiktive Modelle, Teilrechnungen und nicht um Realität) wissenschaftlich hinterfragt und anhand der Daten des Deutschen Wetterdienstes widerlegt. Insbesondere zeigt sich, dass keine Grundlage für einen sog. Klimanotstand und darauf aufbauende Verbote und Panikmache besteht.

Fazit: Eine teure CO₂-Einsparung wie sie die Politik in Deutschland anstrebt, ist somit völlig wirkungslos auf das Temperaturverhalten. Sie schadet unserem Land und das Geschäftsmodell Klimahysterie will unser Geld. Ein Abzockemodell, das dem Klima nichts nützt und mit den teuren, angeblichen Schutzmaßnahmen unsere Natur und Umwelt auch noch zerstört. Das müssen wir vereint verhindern.

Wir brauchen mehr CO₂ in der Atmosphäre

Eine positive Eigenschaft hat die CO₂-Zunahme der Atmosphäre. Es ist das notwendige Wachstums- und Düngemittel aller Pflanzen, mehr CO₂ führt zu einem beschleunigten Wachstum, steigert die Hektarerträge und bekämpft somit den Hunger in der Welt. Ohne Kohlendioxid wäre die Erde kahl wie der Mond. Das Leben auf der Erde braucht Wasser, Sauerstoff, ausreichend Kohlendioxid und eine angenehm milde Temperatur. Der optimale CO₂-gehalt der Atmosphäre liegt etwa bei 800 bis 1000ppm, das sind 0,1%. Nicht nur für das Pflanzenwachstum, also auch für uns eine Art Wohlfühlfaktor. Von dieser Idealkonzentration sind wir derzeit weit entfernt. Das Leben auf der Erde braucht mehr und nicht weniger CO₂ in der Luft. [Untersuchungen](#)

der NASA bestätigen dies (auch [hier](#)) Und vor allem dieser Versuchsbeweis.

Unsere Forderung: Die Wissenschaft muss endlich den optimalen CO₂-Konzentrationsbereich für die Flora und Fauna erforschen.

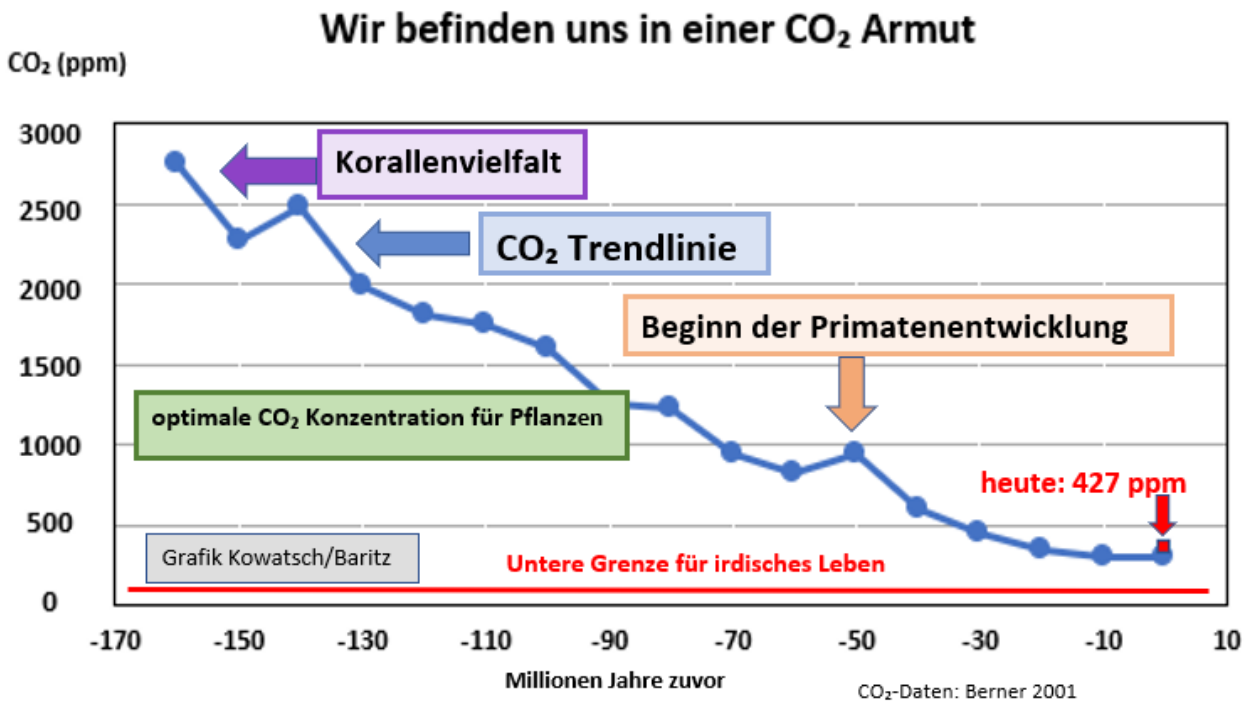


Abb.4: Noch ist die Flora und Fauna auf diesem Planeten nicht gerettet. Wir haben bisher erst die CO₂-Konzentrationsabnahme stoppen können. Ein deutlicher CO₂-Aufwärtstrend, eine Konzentrationszunahme auf den optimalen Wert für Flora und Fauna ist noch nicht erkennbar

CO₂ ist das irdische Schöpfungsgas und bedeutet Leben auf diesem Planeten.

CO₂ ist Leben

Wasserdampf ist das klimabestimmende Element, Er ist im Schnitt mit **135 Molekülen in 10.000** Molekülen Luft vorhanden, und verantwortlich, mit sehr großen Infrarotbanden, für Aufnahme und Wiedergabe von Strahlung. Zusätzlich ist er verantwortlich für Luftfeuchte, Regen, Schnee, Eis, Wolken und damit Albedo. **Und das sehen auch alle Klimaforscher weltweit so.**

CO₂ hingegen ist nur mit **4 Molekülen auf 10.000** Moleküle Luft vorhanden, und nur mit zwei (im Vergleich) winzigen Infrarotbanden versehen. Und davon nur eines (wie man sagt) anthropogen ist. Es hat keines der oben genannten zusätzlichen Eigenschaften, **jedoch, wenn die CO₂ Konzentration unter 200 ppm (0,02 Vol%) fällt, beginnen die Pflanzen zu verhungern. -Und mit ihnen alles Leben auf der Welt.**

Freispruch für CO₂



BUCH: Wolfgang Thüne
„Freispruch für CO₂“



Europäisches Institut für Klima und Energie e.V.

Abb.5: Das Leben auf dem Raumschiff Erde ist auf Kohlenstoff aufgebaut und CO₂ ist das gasförmige Transportmittel, um den Wachstumsmotor Kohlenstoff zu transportieren. Wer CO₂ vermindern will, versündigt sich gegen die Schöpfung dieses Planeten.

Es wird Zeit, dass endlich Natur- und Umweltschutz in den Mittelpunkt des politischen Handelns gerückt werden und nicht das teure Geschäftsmodell Klimaschutz, das keinerlei Klima schützt, sondern über gesteuerte Panik- und Angstmake auf unser Geld zielt. Gegen die Terrorgruppe „letzte Generation“ muss mit allen gesetzlichen Mitteln vorgegangen werden, da die Gruppe keine Natur- und Umweltschützer sind, sondern bezahlte Chaosanstifter. Abzocke ohne Gegenleistung nennt man das Geschäftsmodell, das ähnlich wie das Sündenablassmodell der Kirche im Mittelalter funktioniert – ausführlich von uns [hier](#) beschrieben.

Wer von den Lesern unsere Argumente aus Treibhausglaubensgründen nicht verstehen kann – Glaube macht dumm – und weiterhin an dem menschenverursachten CO₂-Temperaturregler festhalten will, der müsste ein schlechtes sündiges Gewissen haben wegen seinen eigenen erderwärmenden Verfehlungen. Unser Rat: Gerade zum Jahresende kann sich jeder Treibhausgläubige von seinem persönlichen CO₂-Fußabdruck durch eine Extra-Spende freikaufen, z.B. bei den [Kirchen](#). Aber auch andere geldgierigen Institute haben diese tolle Einnahmequelle schon entdeckt, siehe Internet. Dumm sein war noch nie billig!!

Grundforderung von uns Natur- und Umweltschützern:

Für uns anderen gilt: Die werbe- und geschäftsmäßig geplante und regierungsgewollte CO₂-Klimahysterie vor einer angeblichen Erdüberhitzung muss sofort eingestellt werden. Es handelt sich um eine

Werbestrategie der mächtigen Treibhaus-Klimalügenkirche.

Wir sind deshalb gegen teure technische CO₂-Reduzierungsmaßnahmen, die dem Klima nichts nützen, sondern der Natur und Umwelt oft zusätzlich schaden. Wir lehnen auch jede Luftbesprühung aus Flugzeugen mit weißen Chemikalien-Staubwolken ab, um die Sonneneinstrahlung zu reflektieren und die Albedo wieder zu vergrößern. (Vorschlag aus den USA). Es könnte auch sein, dass der Schuss nach hinten losgeht und die Erwärmung verstärkt wird, siehe [hier](#).

Es wird Zeit, dass endlich Natur- und Umweltschutz in den Mittelpunkt menschlichen Handelns gestellt werden. Die Erhaltung der natürlichen Vielfalt von Pflanzen und Tieren, eine intakte Erholungslandschaft sollte ein vorrangiges Ziel sein und nicht diese unseriöse Panikmache von Medien im Verbund mit gut verdienenden Klima-Schwätzern wie die Professoren Quaschnig/Lesch/Rahmstorf und anderen von uns in der Politik agierenden und teuer bezahlten Klima-Märchenerzählern und Woodoo-Klimawissenschaftlern. Die haben nur ein Ziel: Sie wollen unser Geld. Aber keinen Natur- und Umweltschutz.

Wir alle sind aufgerufen, jeder auf seinem Weg die derzeitige Klima-Panikmache mit dem Glauben eines existenten CO₂-Temperaturreglers und die Verteufelung des lebensnotwendigen Kohlendioxids zu bekämpfen.

Josef Kowatsch, Naturbeobachter, aktiver Naturschützer, unabhängiger, weil unbezahlter Klimaforscher

Matthias Baritz, Naturwissenschaftler und Umweltschützer.

Ein neuer kausaler Zusammenhang bzgl. des Klimawandels

geschrieben von Chris Frey | 29. Dezember 2025

H. Sterling Burnett

Eine neue Studie eines internationalen Teams aus Forschern des öffentlichen und privaten Sektors aus Australien und Thailand, die in der Fachzeitschrift *Advances in Oceanography and Marine Biology* veröffentlicht wurde, liefert eine alternative Erklärung für den Anstieg der Kohlendioxid-Konzentrationen in den letzten fünfzig Jahren: Der leichte Rückgang der Alkalität der Ozeane führt zu einer Freisetzung von Kohlendioxid.

Dieser Theorie zufolge verursacht die Erwärmung einen Anstieg des Kohlendioxids (CO₂), und nicht umgekehrt. Diese mit Proxy-Daten aus der Vergangenheit übereinstimmende Hypothese legt nahe, dass vergangene Erwärmungsphasen stets einem Anstieg des CO₂-Gehalts vorausgingen. Mit anderen Worten: CO₂ ist kein Frühindikator, sondern ein Spätindikator für Veränderungen.

Diese Hypothese lässt sich, wie von The Quadrant zusammengefasst, wie folgt beschreiben:

Die seit den 1960er Jahren gestiegene CO₂-Konzentration in der Atmosphäre wurde durch die Erwärmung verursacht und nicht umgekehrt.

Die Erwärmung, möglicherweise durch Sonnenaktivität, fördert die Ausfällung von Kalziumkarbonat (Kalkstein) im Oberflächenwasser der Meere, wodurch CO₂ aus der Atmosphäre absorbiert wird. Das absorbierte CO₂ wiederum, verstärkt durch die Kalziumkarbonatausfällung, versauert das Oberflächenwasser der Meere. Die Versauerung führt dann im Herbst und Winter zur Emission von CO₂ in die Atmosphäre. Diese CO₂-Emission ist größer als die Absorption, gerade wegen der anhaltenden Versauerung im sich erwärmenden Wasser. Letztendlich sehen wir einen Anstieg des CO₂-Gehalts in der Atmosphäre und eine Erwärmung. Es ist leicht, die falsche Schlussfolgerung zu ziehen. Tatsächlich hat das IPCC genau das getan.

Um es klar zu sagen: Diese Hypothese widerspricht nicht nur der vorherrschenden Darstellung, dass die Treibhausgasemissionen des Menschen für die jüngste Erwärmung verantwortlich sind, sondern auch den Theorien vieler Klimaskeptiker, die den Einfluss der CO₂-Emissionen des Menschen auf die Temperaturen zwar anerkennen, aber als abnehmend bewerten.

Obwohl die Autoren der Studie argumentieren, dass ihre These fest in der physikalischen Chemie verankert ist, räumen sie ein, dass sie überprüft werden muss, und schlagen Testverfahren vor. Insbesondere schlagen die Forscher Feldversuche (Probenahmen) zur Ablagerungsrate von Kalziumkarbonat (CaCO₃) im Meerwasser vor, kombiniert mit gleichzeitigen Messungen der saisonalen und jährlichen CO₂-Schwankungen und einer Isotopenanalyse der in der nördlichen und südlichen Hemisphäre gemessenen chemischen Zusammensetzung.

Das ist erfrischend, da es in der Mainstream-Klimawissenschaft fast unbekannt ist, dass Forscher sagen, ihre Theorien oder Behauptungen müssten anhand der Realität überprüft werden, um sich als wahr zu erweisen. Doch genau so sollte die wissenschaftliche Methode funktionieren, und sie ist der beste Weg, um Fortschritte beim Erwerb von Wissen über den Zustand der Welt zu gewährleisten.

Peter Smith beschrieb die Bedeutung dieser Tatsache für die Klimaforschung in The Quadrant wie folgt:

Ob Kennedy [Hauptautor der Studie] Recht hat (oder Lindzen und Happer oder Clauser), ist nebensächlich. Alternative Hypothesen stehen in der skeptischen wissenschaftlichen Tradition, nach Theorien zu suchen, die die Fakten besser erklären als die gängige Theorie. Das ist in diesem Fall besonders wichtig. Die gängige Theorie stellt unser Leben, wie wir es kennen, auf den Kopf, während sie durch Geld, Politik und Pseudoreligiosität vor konkurrierenden Theorien geschützt wird.

Quellen: [Advances in Oceanography and Marine Biology](#); [The Quadrant](#)

Link:

<https://heartland.org/opinion/climate-change-weekly-566-big-banks-no-longer-bound-by-federal-climate-accounting-rules/>, dritte Meldung

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE